

125 Millionen für billigere Prämien

Krankenversicherung Auch im kommenden Jahr wird sich der Kanton Solothurn mit den im Sozialgesetz minimal vorgeschriebenen 80 Prozent des Bundesbeitrags an den Prämienverbilligungsgeldern beteiligen. Das hat der Kantonsrat – auf Antrag der Regierung – gestern mit 73 Stimmen bei 22 Enthaltungen vonseiten der Linken beschlossen. Insgesamt stehen den Versicherten in «bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» (Art. 65 KVG) damit im Jahr 2011 rund 125 Mio. Franken zur Verfügung. Der Bund steuert 68,2 Mio. Franken bei, der Kanton 54,6 Mio. Franken. Hinzu kommen – dank Rückstellungen aus dem Jahr 2008 – rund 2 Mio. Franken. Mit total 125 Mio. Franken fallen die Prämienverbilligungsgelder 2011 um 1 Mio. Franken tiefer aus als im laufenden Jahr, wo die Summe total 126 Mio. Franken beträgt. Die verhältnismässig hohe Summe für das Jahr 2010 erklärte sich damit, dass die Rückstellungen aus dem Jahr 2008 noch bei 10 Mio. Franken lagen.

Mit 69 zu 27 Stimmen versagte der Rat einem Antrag der SP-Fraktion die Zustimmung, der angesichts der «starken Zunahme der Krankenkassenprämien» im Kanton Solothurn einen Kantonsbeitrag in der Höhe der gesprochenen Bundesgelder forderte. Mit 67 zu 29 Stimmen ebenfalls keine Mehrheit fand ein Antrag der Grünen, der für eine Erhöhung der Prämienverbilligungsgelder um 2,3 Mio. Franken auf gut 127 Mio. Franken plädierte. Damit hätte die Unterstützung für das Jahr 2011 der im Oktober aufgrund des provisorisch zugesagten höheren Bundesbeitrags von 69, 5 Mio. Franken errechneten Summe entsprochen.

Gemäss Regierungsrat und Sozialdirektor Peter Gomm können die im KVG verankerten sozialpolitischen Vorgaben auch mit den jetzt zur Verfügung stehenden 125 Mio. Franken eingehalten werden. (ESF)

Es droht ein kleines Loch

Finanzen Kantonsrat tritt auf das leicht defizitäre Budget 2011 ein

VON STEFAN FRECH

Wie das Kantonsbudget 2010 sieht auch der Voranschlag 2011 ein geringes Defizit vor. Diesmal beträgt es rund 1,4 Mio. Franken. Das Loch in der Staatskasse ist weit kleiner als noch vor einem Jahr befürchtet. Entsprechend fielen gestern die Voten in der Eintretensdebatte im Parlament aus: «Der Kanton Solothurn hat die Folgen der Wirtschaftskrise gut gemeistert», sagte Susanne Schaffner, Präsidentin der Finanzkommission (Fiko). «Die solide Finanzpolitik wurde fortgeschrieben. Wir können positiv in die Zukunft blicken.» Nicht ganz so rosig sieht Schaffners Kommissionskollege und Sprecher der FDP-Fraktion, Beat Loosli, die finanziellen Perspektiven des Kantons: «Wir müssen uns bei den Kostentreibern Soziales, Bildung und Gesundheit auf weiter steigende Ausgaben gefasst machen.» Vor allem die freie Spitalwahl ab 2012 werde ein grosses Loch in die Kasse reissen. «Wir Freisinnigen sind deshalb gespannt auf die Sparmassnahmen, die die Regierung nächstes Jahr vorschlagen wird.»

Desolat oder schwarzmalerei?

Während Roland Fürst, der Sprecher der CVP/EVP/glp-Fraktion, warnende, aber auch zurechtweisende Worte wählte, ging Colette Adam (SVP) mit dem Regierungsrat hart ins Gericht: «Wir haben ihn letztes Jahr aufgefordert zu sparen. Die Ausgaben steigen aber weiter an und das, obwohl die Aussichten für die Zeit nach 2012 desolat sind.» Adam warnte, dass diese fehlende Einsicht später zu schmerzhaften Einschnitten und einem Personalabbau führen könnte. Sie machte klar: «Steuererhöhungen wird die SVP nicht mittragen.» Die Sprecher der SP (Philipp Hadorn) und der Grünen (Marguerite



Susanne Schaffner, Präsidentin der Finanzkommission, blickt positiv in die Zukunft. FG

Misteli) bezeichneten Adams Prognosen als «Schwarzmalerei». «Unser Kanton kann weder mit grosser Kelle

anrühren noch muss er hysterisch Sparmassnahmen ergreifen», fand Hadorn. Finanzdirektor Christian Wanner schliesslich stellte klar: «Wir haben uns im Kanton in den letzten Jahren zusätzliche Mindereinnahmen und Mehrausgaben geleistet, die wir jetzt als Fussfesseln in die Zukunft tragen.» Deshalb brauche es in den nächsten Jahren Sparmassnahmen. «Ich appelliere an den Kantonsrat, diese dann auch mitzutragen.»

SVP überlegt sich Volksinitiative

Speziell zu reden gab die im Budget enthaltene Lohnerhöhung für das Staatspersonal von 0,7%. Einig waren sich die Fraktionen, dass der Regierungsrat von einer Teuerungszulage von 0,13% und einer Realloohnerhöhung von 0,57% hätte sprechen müssen. Hans Rudolf Lutz (SVP) stürzte sich grundsätzlich an der Berechnung der Teuerungszulage. «Wir überlegen uns, eine Initiative zu starten, die den Abschluss der Lohnverhandlungen wieder in die Kompetenz des Parlaments legt.»

GLOBALBUDGETS: KRITIK OHNE FOLGEN

Der Kantonsrat hatte gestern in der Detailberatung zum Budget 2011 auch 12 Globalbudgets zu behandeln, die in der grossen Mehrzahl ohne Diskussion und einstimmig verabschiedet wurden. Das Globalbudget «Führungsunterstützung Departement für Bildung und Kultur (DBK)» nutzte die SP für eine scharfe **Kritik an der Departementsführung**. Im Gegensatz zur Formulierung

im Globalbudget arbeite das DBK keineswegs «zeitgerecht» und «erfolgreich». «Die Departementsführung ist sehr weit vom Schulalltag entfernt», kritisierte **SP-Sprecher Urs von Lember**. Departementsvorsteher Klaus Fischer verzichtete auf eine Replik. Die Mehrheit der FDP-Fraktion wiederum wehrte sich dagegen, dass das Globalbudget der Solothurner Spitäler AG (soH)

um 1,7 Mio. Franken pro Jahr erhöht wird. Damit soll der **Übertritt des Personals des Bürgerspitals in die kantonale Pensionskasse** finanziert werden. Gesundheitsdirektor Peter Gomm erklärte jedoch, die soH könne diese Beiträge nicht selber zahlen. «Sie musste in den letzten zwei Jahren bereits 8,36 Mio. Franken sparen.» Der FDP-Antrag scheiterte mit 21:70 Stimmen klar. (SFF)

Nachrichten

Biodiversität Wälder werden aufgewertet

Mehr Naturwald, lichtere Wald-ränder und neue Biotope: Der Kantonsrat hat dem Verpflichtungskredit für das Förderprogramm Biodiversität im Wald 2011 bis 2020 einstimmig zugestimmt. Damit soll die Artenvielfalt im Solothurner Wald verbessert werden. Wie das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft beruht das neue Programm auf Freiwilligkeit: Die Waldbesitzer sollen ohne Zwang auf die Nutzung bestimmter Flächen verzichten. Sie erhalten dafür vom Kanton eine Entschädigung. Die in den nächsten zehn Jahren aufgewendeten 2 Mio. Franken werden über den Forstfonds finanziert. Finanziert werden Massnahmen der Waldbesitzer zugunsten von alten Baumbeständen (vor allem im Mittelland), Waldrändern und Biotopen. (SFF)

Neu im Rat Bernadette Rickenbacher vereidigt

Der Kantonsrat hat ein neues Mitglied: Bernadette Rickenbacher (CVP, Starrkirch-Wil). Die 44-jährige Katechetin ersetzt für den Rest der Amtsperiode 2009–2013 Claudio von Felten, der aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. (OTR)

Pro Senectute Das neue Kursprogramm ist da

Das Kursprogramm 2011 der Pro Senectute Kanton Solothurn informiert über die Kurse von Januar bis Dezember. Neben dem lebenslangen Lernen hat unter anderem die Bewegung einen hohen Stellenwert im Programm. Es ist erhältlich bei der Geschäftsstelle Pro Senectute Kanton Solothurn, 032 626 59 59. (MGT)

Jungautoren mit beachtenswert reifen Texten

Literatur Zum dritten Mal führte das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung den «Kantonalen Preis für junge Literatur» durch und konnte sich so verewissern, dass am Jurasüdfuss der literarische Nachwuchs weiter am Blühen ist.

VON FRÄNZI RÜTTI-SANER

Im Sommer hatte die Fachkommission Literatur des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Jugendliche und junge Erwachsene wiederum aufgerufen, sich am dritten Wettbewerb «Kantonaler Preis für junge Literatur» zu beteiligen. Gefragt waren Texte zum Thema «Grenzen»: Prosa, Gedichte, Slam-Poetry oder Rap. 56 Beiträge wurden in den zwei Kategorien eingereicht: 42 in der Kategorie Jugendliche (13 bis 16 Jahre) und 14 in der Kategorie junge Erwachsene (17 bis 21 Jahre). Das seien fast genau gleich viele wie beim letzten Mal im Jahr 2007, eröffnete Schriftstellerin Nicole Müller die gestrige Preisverleihung im Schloss Waldegg. Die Jury, zu welcher Svenja Herrmann, Schriftstellerin, Zürich; Claudia Storz, Schriftstellerin, Jürg Kübli, Sinnvermittler, sowie Rudolf Probst, Germanist, die drei Mitglieder der Fachkommission Literatur, gehörten, war über die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten in beiden Kategorien sehr erfreut.

Gleich drei erste Preise

In der Kategorie junge Erwachsene (17 bis 21 Jahre) siegte Martin Affolter aus Olten mit seinem Beitrag «Der Vorhang». Affolter absolvierte diesen Sommer auf der Redaktion



Sie schrieben die besten Geschichten: (v. l.) Natalie Marrer, Martin Affolter, Philipp Eng, Jonas Kuratli, Michelle Meier, Lara-Desdemona Köfmeier, Lucy Weidenbaum und Léanne Schmid. HANSPETER BÄRTSCHI

dieser Zeitung ein zweimonatiges Praktikum. Er erhält für seine Geschichte 500 Franken. Den zweiten Platz erreichte die Lüsslingerin Lucy Weidenbaum für ihren Text «Seelenfenster». Sie bekommt dafür 300 Franken. Den dritten Rang belegt die bereits als Jung-Autorin bekannte Natalie Marrer aus Solothurn für ihren Beitrag «Die Erde ist keine Scheibe». Dieser Rang ist mit 200 Franken dotiert.

In der Kategorie Jugendliche (13 bis 16 Jahre) wurden gleich drei erste Preise vergeben. Jonas Kuratli, Erlinsbach («Tanz der Erzähler»); Michelle Meier, Gretzenbach (ohne Titel) und

Léanne Schmid, Solothurn («Die Klagemauer»). Sie alle erhalten für ihre Arbeit einen Preis in der Höhe von 500 Franken. Der zweite Platz mit 300 Franken dotiert in dieser Kategorie, geht an Lara-Desdemona Köfmeier aus Solothurn für ihren Text «Salvatore, der Retter». Als Drittplatzierter kann sich Philipp Eng aus Günsberg über 200 Franken für seine Text-Colleage «Eineachz vo hundertzwoiä-zwänz» freuen. Die beiden Solothurner Nachwuchsschauspieler Sophie Hutter und Dimitri Stapfer lasen Ausschnitte aus den prämierten Arbeiten und hauchten den Texten so eindrücklich Leben ein. Klaus Fischer,

Vorsteher des Amtes für Kultur und Sport, erzählte in seinen Begrüßungsworten gleich selbst eine Geschichte und beglückwünschte die jungen Schreiber zu ihrem Mut und ihrer Mühe, einen Text zum Thema «Grenzen» zu schreiben. «Geschichten können für uns Leser von unschätzbarem Wert sein», meinte er. «Es macht aber nichts, wenn eine Geschichte 99 Leser kaltlässt, denn der Wert einer Geschichte errechnet sich aus dem Sinn, die sie für den Einzelnen hat», so Fischer.

Info: Die Texte sind ab heute unter www.lesen.so.ch abrufbar.

Arbeitslosigkeit sinkt erneut

Beschäftigung Die Lage auf dem Solothurner Arbeitsmarkt hat sich im November weiter entspannt: Entgegen dem nationalen Trend ist die Zahl der Arbeitslosen um 120 auf 4178 Betroffene gesunken, die Quote nahm von 3,2 auf 3,1 Prozent ab. Landesweit stieg sie von 3,5 auf 3,6 Prozent.

Gleichzeitig «überrascht» und «sehr erfreut» reagiert Jonas Motschi, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit. Eigentlich sei aus saisonalen Gründen ein Anstieg erwartet worden. Stichhaltige Gründe für die Abnahme im November gebe es keine. Auffallend ist der Rückgang der Stellensuchenden bei den Frauen (Quote sank von 5,3 auf 5,1 Prozent) und bei den bis 24-jährigen Arbeitnehmenden (von 6,5 auf 6,1 Prozent). Offenbar hätten doch noch etliche Schul- und Lehrabgänger eine Anstellung gefunden.

Ein Drittel weniger seit Anfang Jahr

Wie positiv sich der Solothurner Arbeitsmarkt entwickelt hat, zeigt ein längerfristiger Vergleich. Seit November 2009 hat die Zahl der Arbeitslosen um 28 Prozent abgenommen, doppelt so viel wie schweizweit. Und seit Anfang Jahr beträgt die Abnahme gar 32 Prozent. In den kommenden Wintermonaten dürfte aber die Zahl der Menschen ohne Arbeit wieder ansteigen. Das garstige und kalte Wetter werde die Tätigkeit auf dem Bau, im Gartenbau und in der Landschaftspflege einschränken und die Arbeitslosigkeit ansteigen lassen, sagt Motschi voraus. Zudem sei der Monat Dezember «kein Einstellungsmonat». Ferner trübe weiterhin der starke Franken die Aussichten, insbesondere in der Exportindustrie. Für die meisten Firmen stelle der Wechselkurs eine grosse Herausforderung dar. (FS)